mens endophytischer Pilze Beispiele bietet und dieselben sämmtlich durch das Eindringen der Keime, die verschiedene Entwicklung, Verbreitung, Dauer des Myceliums unmittelbar erklärt. Bei der grossen Uebereinstimmung des allgemeinen Baues aller Schmarotzerpilze, von denen noch dazu viele entschieden höher organisirt sind, als die hier behandelten, lassen sich die gefundenen Erklärungen füglich auf alle übertragen und bezeichnen den Weg, welcher bei Erforschung der Biologie irgend eines zur Untersuchung kommenden sicher zum Ziele führen muss.

Es bedarf kaum einer besonderen Erwähnung, dass die für die Uredineen erhaltenen Resultate darthun, dass die ganze gegenwärtige systematische Eintheilung dieser Gruppe ungenügend ist. Der Weg zu ihrer Verbesserung ist durch die mitgetheilten Thatsachen bestimmt bezeichnet. Die zum Studium der einzelnen Arten nöthigen Culturversuche sind bei einiger Aufmerksamkeit nicht schwer anzustellen. Sie bilden für den sammelnden und beschreibenden Mycetologen eine dankbare, jedenfalls eine unumgänglich nothwendige Aufgabe.

Heil- und Nahrungsmittel, Farbstoffe, Nutz- und Hausgeräthe, welche die Ost-Romanen, Moldauer und Walachen aus dem Pflanzenreiche gewinnen. Mitgetheilt von Obriststabsarzt Dr. Ritter Jakob von Czihak und Dr. J. Szabo, Secundarius im Hospitale St. Spiridion in Jassy. Fortsetzung zu dem Aufsatze, der im ersten Jahrgange der Bonplandia Nr. 24 und 25 erschien.

(Fortsetzung.)

Capsicum annuum L. Beisbeere — rother Pfeffer. rom. Kiper rosch, ungarisch: Paprika. — Wird häufig gepflanzt und unreif zu Salz- und Essig-Gurken als Würze zugesetzt und gerne gegessen. Die reifen rothen Schoten werden häufig zu Fleischspeisen als Würze angewendet. Auch röstet das Volk die reifen Schoten in Asche und geniessen selbe als fiebervertreibendes Mittel.

Erythraea Centaurium Pers. Tausendguldenkraut und *E. Gerardi* Bmg. rom. Potroaka. — An Abhängen der Berge und feuchten Heuwiesen häufig. Der Branntweinaufguss wird gegen Colikschmerzen häufig angewendet.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0185-8

Vinca minor L. Sinngrün. *V. major* L., *V. herbacea* W. Kit. rom. Previnka, auch Konunire, Verehelichung. — In Wäldern, Weingärten und auf Wiesen häufig. Die Abkochung gegen Haemorrhagien, Diarrhöen und Ruhr.

Rhamnus catharticus L. Gemeiner Kreuzdorn. *R. saxatilis* L., *R. alpinus* L., *R. frangula* L. Faulbaum. *R. rupestris* Scop. rom. Paru-Tschuti. — An Hecken der Weinberge, in Gebüschen der Niederwaldungen. Die Früchte werden häufig als Purgirmittel, auch gegen Wassersucht gebraucht, ebenfalls zum Grünfärben benützt.

Evonymus latifolius Scop. Spindelbaum. *E. vulgaris* Willd., *E. verucosus* Jacq. rom. Salba moale. — Die Früchte werden als Brech- und Purgirmittel angewendet. Das Holz benutzen die Schuhmacher zu Holznägeln. Aus dem Samen gewinnt man eine grünlich gelbe Farbe, worin Wollgarne gefärbt werden.

Vitis vinifera L. Weinrebe. rom. Witze de Wie auch Wie. — Wird in der Moldau und Walachei in vielen guten Sorten auf grossen Strecken gezogen. Einige Lagen liefern ausgezeichneten Wein, der angenehm wie Markgräfler, aber feuriger ist. Die Tafeltrauben sind sehr schmackhaft. Um Jassy wird sowohl weisser als rother Wein in Menge gezogen, daher auch in guten Weinjahren der Most fast nichts kostet. Im October 1862 sah ich die Wadra = 12 bayerische Mass um 5 Kreuzer bayerisch verkaufen. Der stärkste Wein wächst bei Otobeschti nächst Fockshani und der angenehmste bei Kotnar nächst Herleu, auch in Husch wächst ganz guter Wein und ebenfalls um Jassy, wo die Rothweine dem guten Burgunder nicht nachstehen. — Aus den unreifen Beeren, rom. Aguride, presst man einen sauren Saft, Zame de Anguride, der wie Citronensaft zu Suppen und Saucen angewendet wird.

Die Weinblätter werden frisch zum Einwickeln von Fleischklöschen genommen, auch zum Aufbewahren eingesalzen und vorzüglich in Spezereihandlungen zum Einwickeln von Caviar, Oliven u. s. w. benützt, damit sich vom Fliesspapiere keine Wollfasern an die verkauften Gegenstände hängen, die dann darüber erst mit Fliespapier überbunden werden. *Vitis Labrusca* L. Filziger Wein. Wilder Wein. — An Umzäumungen der Weinberge.

Ribes rubrum L. Johannisbeere. rom. Pomeschoare — Träubchen. — *R. petraeum* Wulf. rothblühende J., *R. alpinum* L., Gebirgs-J. — In Scharu Dorna und auf den höchsten Bergen. *R. nigrum* L. Gichtbeere, bei Ockna, Kumaneschte u. s. w. *R. grossularia* L. Stachelbeere. *R. uva crispa* L. Krausblättrige unbe-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0186-4

kannte J. *R. reclinatum* Bmg. An Abhängen des Berges Pion oder Czachleu. — Die Früchte werden von allen angegebenen Arten gegessen, aber auch zu Dulzets mit Zucker eingekocht. Bei den Dulzets von ganzen Beeren der Johannisträubchen ist bei der Zubereitung eine wirklich mühevolle Arbeit vorzunehmen, denn die Bojarinnen lassen aus jeder Beere die Samenkernchen mit einer Nadel herausholen, ohne die Beerumhüllung zu verletzen und dann werden diese Beerchen mit Zucker eingekocht. Den ausgepressten Saft dieser Früchte wendet man mit Wasser vermischt bei hitzigen Krankheiten als Getränk an.

Hedera Helix L. Epheu. rom. Jedere. — Wächst häufig an Mauern und Felsen, auch in Gebüschen und an Bäumen. Die Abkochung wird vom Landvolke als Adstringens in Diarrhöen und Ruhr gebraucht.

Viola odorata L. Wohlriechendes Veilchen. rom. Toporasch. — In Weingärten, an Hecken und auf Wiesen häufig. Die Blumen gegen Husten, wahrscheinlich wegen der blauen Farbe gegen Keuchhusten angerühmt. Man macht auch aus den Blumen ein allbeliebtes Dulzets de Toporasch.

Viola tricolor L. Dreifarbiges Veilchen. rom. Trei fratzi patazi. — Auf Aeckern und in Weingärten häufig. Die Abkochung der Pflanze innerlich gegen verschiedene Ausschläge, äusserlich zu Waschungen bei Kopfgrind und Milchborke. Noch kommt vor: *V. hirta L.*, *ambigua* W. et Kit., *palustris* L., *alpina* Jacq. *canina* L., *montana* Bmg., *persicifolia* Bmg., *mirabilis L.*, *biflora* L., *declinata* Bmg., *bicolor* Bmg., *Zoysii* Bmg., *uliginosa* Schrad.

Impatiens Noli tangere L. Gemeines Springkraut. rom. Slobonog. — Bei Kumaneschte, Bakeu und Piatra an den Ausläufern der Karpathen auf feuchten Waldwiesen häufig. Vom Landvolke vorzüglich gegen Gebärmutterkrankheiten, weissen Fluss u. s. w. in Gebrauch.

Gentiana lutea L. Gelber Enzian. rom. Fieria pemuntului auch Enzura. In Wäldern und auf Gebirgswiesen häufig. Der mit dieser Wurzel angesetzte Branntwein wird bei verschiedenen Krankheiten der Menschen und der Hausthiere angewendet. Es kommt noch vor: *G. purpurea* L., *punctata* L., *cruciata* L., *asclepiadea* L., *acaulis* L., *verna* L., *pneumonanthe* L., *germanica* W. *lancifolia* Bes. (prim. fol. gal. steht zwischen *germanica* und *amarella*) *amarella* L., *campestris* L., *ciliata* L.

Herniaria glabra L. Bruchkraut. *H. hirsuta* L. rom. Jerwa

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0187-0

surpeture, Bruchkraut. — In sandigen Gegenden bei Roman und Bakeu häufig. Wird bei Leistenbrüchen als Thee und Umschlag gebraucht.

Chenopodium rubrum L. Rothe Melde, auch Gänsefuss rom. Talpa Gischti, Gänsefuss. In Gärten und an Zäunen häufig. Wird als Gemüse mit Borsch gekocht. Borsch ist ein gesäuertes Wasser, welches in jeder Haushaltung der Romanen eine grosse Rolle spielt und besonders im Sommer als angenehm säuerliche Zuthat zu Suppen sehr erfrischend wirkt. Während der langen Fasten wird der Borsch fast mit allen frischen und Trockengemüsen genossen. Man bereitet den Borsch auf folgende Art. In ein reinliches hohes Holzgefäss von ungefähr 10 Maass Wassergehalt schütte man 3 Pfund Weizenkleie, schneide dazu eine abgekochte Rothrübe in Scheiben und giesse 10 Maass kochendes Wasser darauf. Man lasse dieses Gefäss einige Tage an einem warmen Orte stehen bis die Gährung eingetreten. Von diesem säuerlichen Wasser nehme man so viel als zu einer angenehm säuerlichen Fasten- oder Fleischsuppe nöthig ist und bereite die Suppen wie gewöhnlich. Zu Gemüsen kann man auch von diesem Borsch zusetzen, um selben eine angenehme Säure zu geben. Ist das Quantum Borsch verbraucht, so setze man selben wieder wie oben angegeben an, mische aber eine Handvoll von der vergorenen Kleie dazu, wodurch die Gährung schneller eintritt.

Chenopodiumarten kommen noch vor: *Ch. bonus Henricus* L., *viride* Smith, *urbicum* L., *rubrum* L. *(Blitum rubrum* Rchb.*)*, *murale* L., *album* L., *hybridum* L., *Botrys* L., *glaucum* L. *(Blitum glaucum* Koch*)*, *vulvaria* L., *olidum* Bmg., *polyspermum* L., *scoparia* L., *maritimum (Suaeda maritima* Moq. Tand.*)*

Beta vulgaris L. Mangold. rom. Sfekle. — Wird häufig angebaut und in Borsch gekocht genossen. Den ausgepressten Saft wendet man gegen Verhaltung der Reinigung an.

Salsola prostrata Bmg. *S. Kali* L., *lanata* Bmg. Salzkraut. rom. Serezika. — Kommt häufig auf salzigem Boden vor. Von diesen drei Arten wird Soda bereitet.

Atriplex hortense L. Gartenmelde. *A. roseum* L. rom. Loboda. — An Hecken, in Gärten und auf Ackerfeld häufig. Wird wie *Chenopodium* verwendet. Noch kommt vor: *A. patulum* L., *nitens* Rebent., *hastatum* L., *macronatum* Bmg., *laciniatum* L., *tataricum* L., *littorale* L.

Ulmus campestris L. *U. nuda* Bmg., *suberosa* Willd., *effusa* Willd. Ulme, Ruster. rom. Ulm. — Diese vier Arten kommen in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0188-6

fast allen Waldungen der Bezirke Jassy, Roman, Botoschani, Husch, Berlat u. s. w. vor. Die Abkochung der Rinde wird als Waschung unreiner Wunden verwendet. Das Holz wird zu guten Dielen und auch zu Hausgeräthen verarbeitet.

Cannabis sativa L. Gemeiner Hanf. rom. Kinepe. — Wird häufig angebaut, kommt aber auch wild vor. Die Abkochung der grünen Pflanze wird gegen Ausfallen der Haare und für Beförderung des Wachsthums derselben mit Nutzen angewendet. Das aus dem Samen geprestse Oel wird zum Brennen als auch zum Essen gebraucht und die Oelkuchen dem Hornvieh verfuttert Die Hanffaser wird ebenfalls zu Garngespinnsten benützt, welche auf der Spindel gesponnen werden. Alle Bäuerinnen weben ihre Gespinnste selbst, daher fehlt in keiner Familie der Webstuhl.

Humulus lupulus L. Gemeiner Hopfen. rom. Hemei. — An Zäunen und Hecken in Weinbergen und in Niederwaldungen sehr häufig. Von Bäckern und Bierbräuern wie bekannt angewendet, Abkochung der Blüthen und Blätter gebraucht das Volk als Waschungsmittel bei Kopfgrind, auch zu Bädern bei abzehrenden Kindern. Die jungen Hopfensprossen werden im Frühjahre als feines Gemüse geschätzt.

Eryngium campestre L. Mannstreue. *E. planum* L. rom. Skai woinitscheske. — Häufig auf Brachfeldern und Heuwiesen. Die Pflanze sammt Wurzel wird häufig gegen syphilitische Ausschläge in Abkochung als Waschmittel angewendet.

Pastinaca sativa L. Essbare Pastinak. rom. Pasternatschi. — In der Gegend von Husch und Faltschi, häufig an den Ufern des Pruth. Das Landvolk sammelt solche in ganzen Wagenladungen und bringen selbe zum Verkaufe.

Anethum graveolens L. Dill. rom. Marari. — In Gärten und an Zäunen häufig. Als Küchenkraut bekannt und wird zum Borsch zur Suppe und zu den Gurken, wie zum grünen Salat als Würze zugesetzt.

Selinum orioselinum Spreng. Grundheil. rom. Petrinschel kinului, Hunds-Petersilie. — Auf bergigen Heuwiesen häufig. — In Aufguss gegen Leucorrhoea und Gonorrhoea, auch zu Bädern. Noch kommt vor: *S. carvifolium* L., *austriacum* Jacq., *tuberosum* Bmg., *Seguieri* Bmg., *intermedium* Bes.

Angelica Archangelica L. Angelik. *A. sylvestris* L. rom. Angelica. — In Wäldern und auch Niederwäldern häufig. Das Volk wendet diese Pflanze bei Typhus, dann als magenstärkendes Mittel häufig an, doch am häufigsten wird der Branntweinaufguss,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0189-4

von dieser Pflanze bereitet, angewendet. Bei Mundfäule des Hornviehes wird der Absud in Verbindung mit Alaun oder Kupfervitriol als Waschung gebraucht.

Ligustrum Levisticum L. Liebstöckel. rom. Leuschtan. — Am Ufer des Sereth, Trotusch und Pruth.

Auch in Gärten häufig. Vom Volke besonders bei Typhus auf folgende Art angewendet. Eine gute Portion dieser Pflanze wird mird mit heissem Wasser übergossen, in welches dann ein Leintuch eingetaucht wird. Nachdem dasselbe wieder ausgewunden, wird der Kranke in dasselbe, so warm als er vertragen kann, eingehüllt. Diese Operation wird 2—3 Mal täglich wiederholt, was oft von gutem Erfolge sein soll. Die zerhackte Pflanze mit Kleien vermischt den Kühen und Schafen verfüttert, soll die Milch vermehren. Man liebt diese Pflanze auch in Borsch, dann als Würze bei den Salzgurken. Die Blätter gebraucht man auch zum Gelbfärben. Noch kommt vor: *Ligusticum austriacum* L. (*Pleurospermum* Hoffm.)

Conium maculatum L. Gefleckter Schierling. rom. Kukute. — An Zäunen, in Gärten und Weinbergen häufig. Das Kraut gekocht als Umschlag bei Abscessen. Die Landleute sammeln die jungen Sprossen und essen selbe geschält ohne Nachtheil oder kochen selbe mit Borsch.

Pimpinella saxifraga L. Steinpimpinelle. rom. Petrinschell selbatike, auch Petrinschellasch. — An steilen Ufern und auf Bergen häufig. Wird oft als pellens gebraucht, öfter aber zu Bädern bei Kindern. Noch kommt vor: *P. nigra* W., *magna* L., *orientalis* Bmg., *dissecta* Bmg., *hircina* P., *Dioica* Bmg.

Apium graveolens L. Selleri. rom. Zelline. — Wird allgemein angebaut, kommt aber auch wild bei Kumaneschte am Fusse der Karpathen vor. Wird wie in Deutschland zu Suppen und Gemüsen als auch Salat verwendet. Noch wird häufig gepflanzt: *A. petroselinum* L. als Küchenkraut bekannt.

Oenanthe crocea Baumg. Gelbe Rebendolde. rom. Schojan. — Am Pruth, in der Gegend von Husch und Feltschia häufig. Wird in grossen Massen zum Gelbfärben gesammelt. Mit Alaun versetzt erhält man eine lebhaft gelbe Farbe, mit Kali eine mehr orangegelbe. Wolle und Leinen wird darin gefärbt. Noch kommt vor: *O. fistulosa* L., *peucedanifolia* Poll., *pimpinelloides* L.

Foeniculum officinale All. Fenchel. rom. Sekare dulze, auch Molura. — An Zäunen und in Gärten häufig. Der Aufguss von

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0190-7

den Samen wird als Carminativum häufig, häufiger aber der Fenchelbranntwein angewendet.

Carum Carvi L. Kümmel. rom. Sekare oder Kimeon. — Nur am Fusse der Karpathen, fehlt ganz im Flachlande der Moldau und Walachei. Aus dem Samen wird Kümmelbranntwein bereitet, dann wird derselbe als Würze dem Brod zugesetzt, und der Thee aus dem Samen bereitet bei Coliken gebraucht, auch die Windeln der Kinder räuchert man mit dem Samen und wickelt dieselben darein, wenn sie Durchfall oder Leibschmerzen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Litteratur.

Christ's Uebersicht der europäischen Abietineen. (Versammlung der naturforschenden Gesellschaft in Basel 1863.)

Dieser Darstellung muss ich entschiedenes Lob zollen: sie stimmt fast in allen Punkten mit den Ergebnissen meiner Untersuchung (Regensb. Fl. 1861. S. 593 u. f.) überein und gibt über das geographische Areal der europäischen Pinus-Arten einige neue Aufschlüsse. Eine neue *Pinus Heldreichii* vom thessalischen Olymp wird beschrieben, welche *Pinus uncinata* nahe zu stehen scheint: die letztere hält Christ für eine Form von *Pinus Mughus*, was zu entscheiden, wie ich schon andeutete, neue Untersuchungen in den Pyrenäen erforderlich scheinen. Dass ich *Pinus Mughus* nicht in Macedonien angetroffen, hat seine Richtigkeit: im Spicilegium rumelicum habe ich dies auch nicht gesagt, sondern eine Form von *P. sylvestris* als *P. rotundata* Lk. bezeichnet. Jetzt ist es wohl als ausgemacht anzusehen, dass Links *P. rotundata* zu *P. Mughus* gehört: allein damals war die Bemerkung Wahlenbergs in dessen Carpathenflora für mich massgebend, dass *P. montana*, die im Spicilegium zu *P. rotundata* gezogen ward, nicht zu *P. Mughus*, sondern zu *P. sylvestris* gehöre. Die neuere Auffassung des *Pinus rotundata* habe ich bereits in meiner Uebersicht adoptirt, wie sich daraus ergibt, dass ich als Südostgrenze für *Pinus Mughus* nicht Macedonien, sondern Dalmatien und die Carpathen anführte. — Bedeutender ist die Verschiedenheit von Christ's Auffassung und meiner Dar-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0191-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Szabó-Patay József, Czihak Jakob von

Artikel/Article: Heil- und Nahrungsmittel, Farbstoffe, Nutz- und Hausgeräthe, welche die Ost-Romanen, Moldauer und Walachen ans dem Pflanzenreiche gewinnen 183-189